

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Frau vom Meer

Ibsen, Henrik

Leipzig, [1890]

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86844)

Vierter Auftritt.

Ellida steht einen Augenblick und starrt in den Teich hinab; dann und wann spricht sie leise und abgerissene Worte zu sich selbst. Außerhalb auf dem Fußpfad hinter der Hecke kommt von links ein fremder Mann in Reisfelleibern; er hat buschiges, rotes Haar und Bart, auf dem Kopf eine Schottenmütze und eine Reisetasche am Riemen über der Schulter.

Der fremde Mann (geht langsam an der Hecke entlang und späht in den Garten hinein; als er Ellida gewahrt, bleibt er stehen, blickt sie forschend und unverwandt an und sagt gebämpt). Guten Abend, Ellida!

Ellida (dreht sich um und ruft). O Liebster — kommst du endlich!

Der Fremde. Ja, endlich einmal.

Ellida (blickt ihn ängstlich und überrascht an). Wer sind Sie? Suchen Sie hier jemand?

Der Fremde. Das kannst du dir doch denken.

Ellida (stutzt). Was ist das? Wie reden Sie mich an! Was suchen Sie denn?

Der Fremde. Ich suche nur dich.

Ellida (fährt zusammen). Ah! — (Sie starrt ihn an, taumelt zurück und stößt einen halberstickten Schrei aus.) Die Augen! — Die Augen!

Der Fremde. Na — kennst du mich endlich wieder? Ich erkannte dich sofort, Ellida.

Ellida. Die Augen! Sehen Sie mich nicht so an! Ich schreie um Hilfe!

Der Fremde. Still! Still! Fürchte dich nicht. Ich thue dir ja nichts.

Ellida (hält die Hand vor die Augen). Blicken Sie mich nicht so an, sage ich!

Der Fremde (stützt sich mit den Armen auf den Baum). Ich bin mit dem englischen Dampfer gekommen.

Ellida (blickt scheu verstohlen nach ihm hin). Was wollen Sie von mir?

Der Fremde. Ich versprach dir ja, wieder zu kommen, sobald ich könnte —

Ellida. Reisen Sie! Reisen Sie wieder! Kommen Sie nie — nie wieder her! Ich habe Ihnen ja geschrieben, daß zwischen uns alles zu Ende sei! Alles! Das wissen Sie ja!

Der Fremde (unbeirrt, ohne darauf zu antworten). Ich wäre gern früher zu dir gekommen. Aber ich konnte nicht. Jetzt endlich wurde es mir möglich! Und nun hast du mich hier, Ellida.

Ellida. Was wollen Sie denn von mir? Was gedenken Sie zu thun? Weshalb sind Sie gekommen?

Der Fremde. Du kannst dir doch wohl denken, daß ich gekommen bin, um dich zu holen.

Ellida (weicht angstvoll zurück). Mich holen! Das ist's, was Sie wollen!

Der Fremde. Ja, selbstverständlich.

Ellida. Aber Sie wissen doch, daß ich verheiratet bin!

Der Fremde. Ja, das weiß ich.

Ellida. Und trotzdem —! Trotzdem kommen Sie, um — um — mich zu holen!

Der Fremde. Ja, gewiß thue ich das.

Ellida (greift sich mit beiden Händen nach dem Kopf). O dies entseßliche —! O dies grauenvolle — grauenvolle —!

Der Fremde. Willst du etwa nicht?

Ellida (verwirrt). Blicken Sie mich nicht so an!

Der Fremde. Ich frage, ob du nicht willst?

Ellida. Nein, nein, nein! Ich will nicht! Nie und nimmer! Ich will nicht, sage ich! Ich kann nicht und ich will nicht! (Seiser.) Ich darf auch nicht.

Der Fremde (steigt über den Zaun und kommt in den Garten). Ja, ja doch, Ellida — so laß mich dir nur noch eins sagen, bevor ich reise.

Ellida (will stiehen, kann aber nicht; sie steht wie vom Schreck gelähmt und stützt sich an einen Baumstamm am Teich). Rühren Sie mich nicht an! Kommen Sie nicht her! Nicht näher! Rühren Sie mich nicht an, sage ich!

Der Fremde (vorsichtig, ihr ein paar Schritte entgegen). Fürchte dich doch nicht vor mir, Ellida.

Ellida (schlägt die Hände vor die Augen). Blicken Sie mich nicht so an!

Der Fremde. Nur nicht fürchten! Nicht fürchten!